



Jones

DANNY CLINCH/BUE NOTE RECORDS 2006

POP

„Ich musste mal ausschlafen“

Die Sängerin Norah Jones, 27, über ihr neues Album „Not Too Late“ und ihr Filmdebüt

SPIEGEL: Ms Jones, nach dem gewaltigen Erfolg Ihrer letzten beiden Alben haben Sie sich zwei Jahre lang völlig aus dem Musikgeschäft zurückgezogen. Auch weil der ganze Wirbel Sie komplett überlastet haben soll. Nun präsentieren Sie Ihr drittes Album „Not Too Late“ der Welt. Wieso tun Sie sich den Stress noch einmal an?

Jones: Weil ich zeigen will, dass ich eine gute Songschreiberin geworden bin, so wie ich es mir vorgenommen hatte. Ich habe lange gebraucht, um mich von diesem Irrsinn zu erholen, der mit dem Erfolg von „Feels Like Home“ und „Come Away with Me“ über mich hereinbrach. Ich musste mal richtig ausschlafen, alles neu sortieren und herausfinden, wie ich weitermachen will. Meine ersten beiden Alben entstanden jeweils in zwei Wochen. Das ging zu schnell. Ich bin immer noch stolz auf diese Arbeit, aber es kommt mir heute vor, als hätten wir damals ein paar Songs durch die Luft geschleudert und dann gesehen, was dabei rauskommt.

SPIEGEL: Das scheint ein gutes Rezept gewesen zu sein. Immerhin haben sich die Alben zusammen über 30 Millionen Mal verkauft. Für „Come Away with Me“ wurden

Sie 2002 mit fünf Grammys ausgezeichnet.

Jones: Sicher, aber diesmal wollte ich verschiedene neue Dinge ausprobieren, die ich schon lange im Kopf hatte. Ich habe mir dafür viel Zeit genommen und mich von niemandem unter Druck setzen lassen. Meine Plattenfirma Blue Note wusste ja nicht einmal, dass ich an neuen Songs arbeite.

SPIEGEL: Einige klingen dabei ziemlich düster und zynisch.

Jones: Schauen Sie doch raus, dann wissen Sie, warum die Texte heute ernster sind als früher. Ich wollte mich mit Themen auseinandersetzen, die nicht nur mit mir und meinen Gefühlen zu tun haben. Es tut mir nicht gut, mich zu viel mit mir selbst zu beschäftigen.

SPIEGEL: Sie haben gerade in Wong Kar-wais Kinofilm „My Blueberry Nights“ Ihr Schauspieldebüt gegeben – an der Seite von Jude Law, Rachel Weisz und Natalie Portman. Welche Rolle haben Sie da übernommen?

Jones: Ich spiele ein Mädchen, das auf der Suche nach seiner großen Liebe quer durch Amerika reist. Meine erste Szene spielte ich mit Jude Law. Ich war selten so aufgeregt und habe schnell gemerkt, dass Schauspielerei nicht mein Ding ist. Natürlich habe ich mir Mühe gegeben – aber ich habe keine Ahnung, ob das geholfen hat.

FILM

Im Getriebe

Der Linkspolitiker und Anwalt Gregor Gysi hat dem Stasi-Drama „Das Leben der Anderen“ unfreiwillig zu weiterer Popularität verholfen. In der DVD-Fassung des preisgekrönten Werks hatte Regisseur Florian Henckel von Donnersmarck in einem Audiokommentar unter anderem erklärt, dass es laut Birthler-Behörde einen Verdacht der Stasi-Mitarbeit gegen Gysi gebe. Gysi jedoch bestreitet nach wie vor jede Tätigkeit für die Stasi. Er forderte eine Unterlassung und wollte den Kommentar notfalls gerichtlich verbieten lassen, woraufhin die Vertriebsfirma Buena Vista die DVD aus dem Verkehr zog und gegen eine neue Fassung austauschte. Seit Bekanntwerden der Auseinandersetzungen erzielt jedoch die Ursprungsfassung der DVD bei Internet-Börsen Höchstpreise, selbst Raubkopien werden zu begehrten Sammlerstücken. Das dürfte im Sinne des Hauptdarstellers sein: Ulrich Mühe hat vergangene Woche eine Unterlas-

sungserklärung unterschrieben, weil er ebenfalls im Zusammenhang mit dem Film über eine vermeintliche Stasi-Tätigkeit seiner inzwischen verstorbenen Ex-Frau Jenny Gröllmann gesprochen hatte – was diese immer bestritten hatte. Gröllmanns Anwalt war Hardy Langer, ein Kanzleikollege Gysis. Mühe erklärte, er tröste sich mit einem Zitat seines Freundes Heiner Müller: „Die Worte fallen in das Getriebe der Welt, uneinholbar.“



Mühe in „Das Leben der Anderen“